

4. Verstecktes Wissen vom toten Vater telefonisch mitgeteilt

Nacherzählt von Dieter Hassler

Frau Elsie Pendleton teilte während des 2. Weltkrieges die Wohnung in Los Angeles mit ihrer Schauspielerkollegin Ida Lupino und wusste daher einiges von deren Leben. Das Londoner Haus von Idas Vater war im Krieg zerbombt worden. Ihr Vater war vor einem halben Jahr verstorben. Es fehlten ihr Unterlagen zu dem Haus und ein Testament, so dass es Schwierigkeiten mit der Erbschaft gab.

Frau Pendleton erlebte mit, wie Ida einen Anruf entgegennahm, der von ihrem toten Vater zu kommen schien. Ida war sehr aufgeregt darüber und erzählte Frau Pendleton was geschehen war. Die Stimme ihres Vaters hatte ihr am Telefon gesagt, dass die fehlenden Papiere im Keller des teilweise zerstörten Hauses zu finden seien. Der Vater bezeichnete genau die Stelle. Als sie dort dann im Haus nochmals nachschaute, fand sie die gesuchten Unterlagen. Sie lagen unter einem Schuttberg, unter dem sie bisher nicht gesucht hatte.

Wenn Ida den Fundort der Papiere erahnt oder helllichtig erfasst haben sollte, warum kleidet ihr Unterbewusstsein dieses Wissen in einen psychokinetisch hervorgerufenen Telefonanruf an sich selbst mit der Stimme ihres Vaters? Oder liegt es nicht näher anzunehmen, dass der Vater sein verstecktes Wissen noch anbringen und nicht ins Jenseits mitnehmen wollte?

Rogo,Scott; Bayless, Raymond (1980) Phonecalls from the Dead / An Astonishing Investigation of the World beyond the Grave, New English Library / Times Mirror, London, S. 81, ISBN: 450047628